



Niederschrift

über die 6. Sitzung
des Gleichstellungsbeirates der Stadt Lippstadt
am 29.11.2000

Sitzungsraum:	Stadtarchiv, Soeststraße 8
Beginn:	19:30 Uhr
Ende:	21.35 Uhr

Vorsitzende (Stellv.):		
1	Marlies Stotz	SPD-Fraktion

Anwesend waren:		
2	Friedrich Wilhelm Hülsemann	CDU-Fraktion
3	Ute Leweling	SPD-Fraktion
4	Martina Peitzmann	F.D.P.-Fraktion
5	Annette Berning	Parteilos
6	Dorothee Großekathöfer	Parteilos
7	Ina König	Parteilos
8	Marianne Schobert	Parteilos

Entschuldigt fehlten:		
	Birgit Lummer	CDU-Fraktion
	Gisela Neumann-Pollok	Bündnis 90/ Die Grünen
	Panayota Toumbeki	BG-Fraktion
	Christel Fenger	Parteilos
	Hildegard Kazior-Groß-Bölting	Parteilos

Seitens der Verwaltung:		
	Michaela Quente	Gleichstellungsbeauftragte
	Klaus Vollmer	FBL Zentraler Service
	Wolfgang Roßbach	FBL Jugend u. Soziales
	Martina Meis	FB Zentraler Service

In öffentlicher Sitzung

Die stellv. Vorsitzende – Frau Stotz - begrüßte die TeilnehmerInnen, die Referenten und die Presse und stellte die Beschlussfähigkeit (8 Anwesende – 13 Beiratsmitglieder) fest. Zur Sitzung wurde form- und fristgerecht geladen.

1. Einwohnerinnengespräch Vorlage Nr. 553/2000

Keine Wortmeldungen

2. **Frauenförderplan**
hier: Sachstand
Vorlage Nr. 554/2000

Herr Vollmer, Fachbereichsleiter Zentraler Service, trug hierzu vor und erinnerte hinsichtlich des Frauenförderplanes zunächst an die sich seit 1994 – auch rechtlich – geänderte Situation. Seit Inkrafttreten des Landesgleichstellungsgesetzes 1999 ist im wesentlichen die Stellung der kommunales Gleichstellungsbeauftragten gestärkt.

Hinsichtlich der Regelung des § 5a zum Frauenförderplan erläuterte er, dass in Lippstadt bereits ein Frauenförderplan existiert; welcher vom Rat der Stadt Lippstadt am 24. Juni 1994 verabschiedet wurde; dieser bestehende Frauenförderplan wurde aktualisiert. Hierzu wurde eine Projektgruppe gebildet, die sich zusammensetzt aus:

- der Gleichstellungsbeauftragten,
- einem Mitarbeiter und einer Mitarbeiterin des Fachbereichs Zentraler Service – Personal –
- dem Projektleiter Verwaltungsstrukturreform
- sowie einer Vertreterin des Personalrates.

Neben diesen fünf „gesetzten“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können sich weitere drei bis vier interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Lippstadt in die Projektgruppe ebenfalls einbringen.

Die Arbeit der Projektgruppe stellt sich wie folgt dar:

- | | |
|---|------------|
| <ol style="list-style-type: none">1. Datenerhebung und Analyse der vorliegenden Daten2. Formulierung der Zielvorgaben für die nächsten drei Jahre3. Formulierung eines Prognose- und eines Maßnahmenteils für den Frauenförderplan, anschließend:4. Einschaltung des Personalrates zur Wahrnehmung seiner Beteiligungsrechte5. Einbindung des Gleichstellungsbeirates zur Diskussion6. Beratung in den politischen Gremien Haupt- und Finanzausschuss und Rat. | (erledigt) |
|---|------------|

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Vollmer gab die Gleichstellungsbeauftragten anhand von Folien - ausgehend von der geänderten Rechtslage - einen Einblick in das bislang vorliegende Datenmaterial (Folienvortrag siehe Anlage).

Fragen und Erläuterungen hierzu:

- Frau Berning bat um Auskunft, ob bei Erhebung des Datenmaterials neben Erziehungsurlaub auch andere Beurlaubungen berücksichtigt wurden. (Dieses wurde von Frau Quente bejaht).
Sie gab darüber hinaus den Hinweis, dass es interessant sei, hinsichtlich der Fortbildungsmaßnahmen eine Differenzierung zu treffen (mittlerer Dienst/ höherer Dienst).

- Frau Stotz begrüßte die Bildung einer Projektgruppe zur Überarbeitung des Frauenförderplanes.
- Frau Schobert bat um Auskunft, ob Teilergebnisse vorab mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und/ oder im Beirates zur Gleichstellung von Frau und Mann diskutiert werden können sowie welcher Zeitplan zur Erstellung gesetzt wurde. Herr Vollmer verwies in diesem Zusammenhang auf den Prozess der Verwaltungsstrukturreform und gab zu bedenken, dass zwar der Datenteil der Jahre 1997 – 1999 aufgebaut sei, die zukünftige Entwicklung im Hinblick auf die Bildung der Fachbereiche jedoch schwierig sei: derzeitige Ämter stellen sich zukünftig nicht mehr als Ansprechpartner. Gleichwohl wird das Frühjahr 2001 avisiert.

3. AG Frauen und Gesundheit
hier: Sachstand
Vorlage Nr. 555/2000

Frau Quente zeigte den Plakatentwurf zur Ausstellung; diese wird in der Zeit vom 5. – 21. Januar in der Galerie im Rathaus zu sehen sein. Neben dem Plakat wird ein Informationsflyer erstellt. Hinsichtlich des Sponsorings der Aktivitäten berichtete die Gleichstellungsbeauftragte, dass von den angeschriebenen Apotheken in Lippstadt keine geantwortet habe. Auch von den Banken seien ihre diesbezüglichen Bitten negativ beschieden worden. Lediglich die IKK sicherte Unterstützung zu. Auch der Kreis Soest sicherte finanzielle Unterstützung zu.

Frau Schobert sprach der Gleichstellungsbeauftragten Lob aus, insbesondere für die große Bandbreite im Umgang mit dem Thema „Brustkrebs“.

Frau König betonte, dass die Zusammenstellung bürgerinnennah sei, fragte in diesem Zusammenhang jedoch nach Informationen im Hinblick auf alternative Methoden der Therapie und der Einbringung von Selbsthilfe. Frau Quente erläuterte, dass der Vortrag von Dr. Susan aus Kostengründen und auch aus Gründen der „Überfrachtung des Themas“ zunächst keine Berücksichtigung finden konnte, der Kontakt zum Referenten jedoch weiterhin bestehe und ggf. bei Wunsch der Teilnehmerinnen später ein entsprechender Vortrag stattfinden könne.

Auch besteht – so Frau Quente – Kontakt zu Selbsthilfegruppen; Frau Burgis nimmt am Projekt teil und wird über Selbsthilfegruppen berichten.

4. Verschiedenes
Vorlage Nr. 558/2000

- a) Von der Diakonie – Suchtberatungsstelle - gibt es Angebote für Frauen (siehe Anlage)
- b) Frau Quente informierte über einen neuen Kursus „Wiedereinsteigerinnen in den Beruf“, welcher am 15. Januar 2001 mit 15 Teilnehmerinnen in Kooperation mit der Regionalstelle „Frau und Wirtschaft“ beginnt (Dauer bis März 2001).

Vorsitzende/r

Schriftführer/in